

# Langsames Gedächtnis und mündliche Überlieferung

## Ein Leitfaden für Schulen und Lehrer

Wir leben in einer Zeit tiefer Widersprüche. Während sich unsere Welt durch superschnelle digitale Netze beschleunigt und kleiner wird, ist sie gleichzeitig durch zunehmende sozioökonomische Ungleichheiten gekennzeichnet. Wir stehen vor viralen Pandemien, raschem Artensterben, zunehmender Automatisierung der Arbeit, schnellen Lösungen für die psychische Gesundheit, politischen Umwälzungen und der Ablösung alter Gewissheiten.

Das Projekt „Slow Memory“ (langsames Gedächtnis) befasst sich mit der Frage, wie Gesellschaften mit ihrer Vergangenheit umgehen, um sich ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen zu stellen, die durch plötzliche Ereignisse oder durch langsame und schleichende Veränderungen hervorgerufen werden. Es hat die mündliche Überlieferung als einen wichtigen theoretischen Ansatz zur Untersuchung solcher Veränderungen identifiziert.

Mündliche Überlieferung bedeutet, dass wir die Erinnerungen einer Person aufzeichnen, um etwas über ihre Vergangenheit zu erfahren. Kaum jemand von uns hat es in die Geschichtsbücher geschafft oder wurde Gegenstand von Dokumentarfilmen, aber wir können uns an Ereignisse und Aspekte des täglichen Lebens erinnern, die wir vielleicht als selbstverständlich ansehen. Wir alle können darüber nachdenken, wie sich die Dinge im Laufe unseres Lebens verändert haben.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen mündlicher Überlieferung und Langsamkeit? Mündliche Überlieferung ist von Natur aus langsam – es braucht Zeit, Menschen ausfindig zu machen, Beziehungen aufzubauen, Interviews zu führen, zu transkribieren und zu überlegen, was man mit den Daten machen soll. So kann man sich von den „Höhepunkten“, den vorherrschenden Erzählungen und Stimmen, die normalerweise aufgezeichnet werden, entfernen. Die mündliche Überlieferung bietet einen Raum, in dem nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben erzählt werden kann – einschließlich der Aspekte von Alltäglichkeit und Normalität. Sie entspricht den Zielen des langsamen Gedächtnisses – sie gibt den Stimmlosen eine Stimme. Jeder kann seine Geschichte erzählen.

### **Was wollen Sie herausfinden und wer kann Ihnen etwas darüber sagen?**

Sie können nach bestimmten Ereignissen in ihrem Leben fragen oder nach allgemeineren Themen wie den Veränderungen in ihrem Familienleben oder wie die Deindustrialisierung das Arbeitsleben im Laufe der Jahre verändert hat. Wenn Sie über den Klimawandel nachdenken möchten, könnten Sie folgende Fragen stellen: *Haben Sie in Ihrem Leben Klimaveränderungen erlebt? Wie haben sich diese Veränderungen auf Sie ausgewirkt?* oder *Können Sie den Winter aus Ihrer Kindheit beschreiben? Unterscheidet er sich von dem Winter, den Sie heute erleben? Wenn ja, wie?*

Wer kann Ihnen das sagen, was Sie wissen wollen? Erstellen Sie eine Liste. Sprechen Sie

bestimmte Personen an oder geht es Ihnen um eine Mischung aus Frauen, Männern, Herkunft und Alter?

Lassen Sie sich Zeit (es ist ein langsamer Prozess) und überlegen Sie, wie viele Personen Sie aufnehmen möchten. Zu den Dingen, die Sie von Anfang an bedenken sollten, gehören:

- Haben Sie einen ruhigen Raum, der für alle zugänglich ist, um die Aufnahmen zu machen? Wann haben alle Beteiligten Zeit dafür?
- Wie werden Sie den Menschen, die Sie aufnehmen wollen, Ihr Ziel erklären? Werden diese Menschen den Grund kennen, aus dem Sie sie aufnehmen wollen und was Sie mit der Aufnahme vorhaben?
- Vergewissern Sie sich, dass jeder bereit ist, am Ende der Aufzeichnung eine Einverständniserklärung zu unterschreiben (siehe ein Beispiel am Ende dieses Leitfadens).

Sie können all diese Informationen auf einem Informationsblatt zusammenstellen, das Sie den Personen bei der Kontaktaufnahme zusenden können (siehe Beispiel am Ende dieses Leitfadens).

*Mündliche Überlieferungen ermöglichen es Ihnen, sich langsam an die Sache heranzutasten, um vergessene Erzählungen hervorzuholen. Wie kann man sie mit anderen Methoden der Vergangenheitsforschung vergleichen, die Dokumente, Fotos oder Artefakte verwenden? Welche Probleme gibt es Ihrer Meinung nach bei der Verwendung mündlicher Überlieferungen?*

### **Wie können wir uns an die Vergangenheit erinnern?**

Wir wollen beispielsweise herausfinden, wie sich der Klimawandel in den letzten 50 Jahren auf die Menschen ausgewirkt hat, wie sich die Auswirkungen von Diskriminierung über Generationen hinweg ausgewirkt haben oder wie sich die Technologie im Laufe eines Lebens verändert hat. In all diesen Fällen werden wir die Menschen bitten, sich an Dinge zu erinnern, die viele Jahre zurückliegen und einen langen Zeitraum umfassen – die mündliche Überlieferung ermöglicht dies.

Die meisten von uns können sich schlecht an Daten erinnern (es sei denn, sie sind wichtig), aber wir alle erinnern uns an manche Dinge besser als an andere.

- Wir neigen dazu, uns an Dinge zu erinnern, die entweder damals einen Einfluss hatten oder die wir heute im Nachhinein als wichtig erachten.
- Wir neigen dazu, uns an Dinge zu erinnern, die ungewöhnlich oder außergewöhnlich waren oder die uns beeindruckt haben.
- Wir neigen dazu, uns an Dinge zu erinnern, über die wir im Laufe der Jahre gesprochen haben.
- Wir können uns auch an die kleinen Dinge erinnern, die uns helfen, das Gesamtbild zu vervollständigen.

Manchmal können wir das Gedächtnis von Menschen auffrischen, indem wir sie bitten, Fotos, Gegenstände, Dokumente oder andere Dinge zu sehen, die ihnen beim Erinnern helfen. Diese Dinge können auch dazu beitragen, dass sich die Menschen beim Erzählen ihrer Lebensgeschichte wohl fühlen.

Wenn Sie versuchen, Ihre Erinnerungen an die Vergangenheit zu ordnen, denken Sie an wichtige Lebensereignisse wie die Kindheit, den Schulabschluss, den Eintritt ins Berufsleben, die Gründung einer Familie, den Kauf eines Hauses, den Auszug der Kinder und den Ruhestand.

Wenn Sie sich dafür interessieren, wie sich die Gedanken und Meinungen der Menschen über lange Zeiträume hinweg verändert haben, können Sie die Menschen fragen, was sie damals gedacht oder gefühlt haben und was sie heute darüber denken.

### **Vorbereitung**

Recherchieren Sie die Themen, zu denen Sie die Leute befragen wollen, damit Sie im Großen und Ganzen wissen, worüber sie sprechen.

Überlegen Sie sich die allgemeinen Themen, über die Sie mit ihnen sprechen möchten, und einige spezifische angedachte Fragen.

### **Ethik und Rechtsfragen**

Obwohl die meisten Menschen gerne über die Vergangenheit sprechen, kann es passieren, dass sie sich bei der Erinnerung an bestimmte Personen oder Ereignisse aufregen. Wenn es sich um ein Thema handelt, bei dem es um belastende Erinnerungen geht, sollten Sie überlegen, wie Sie die Schüler und die Befragten auf die Aufnahme vorbereiten. Stellen Sie klar, dass niemand über etwas sprechen muss, worüber er nicht möchte, und überlegen Sie, was für die Altersgruppe des Schülers angemessen ist.

Auch wenn die Gesetze und Verfahren in Bezug auf die Einwilligung weltweit unterschiedlich sind, sollten Sie versuchen, jedem Befragten alles im Voraus zu erklären (ein Informationsblatt ist hierfür nützlich) und ihn bitten, eine Einwilligungserklärung zu unterschreiben, mit der Sie die Erlaubnis zur Speicherung und Verwendung der Aufzeichnung erhalten. Eine Einwilligungserklärung besteht darin, dass sich die Personen vollständig darüber im Klaren sind, was Sie mit ihren Aufnahmen vorhaben, bevor sie Ihnen die Erlaubnis erteilen.

In Deutschland zum Beispiel müssen Sie die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) kennen.

Wenn Sie Auszüge aus Ihren Aufnahmen in der Öffentlichkeit verwenden, achten Sie darauf, keine persönlichen Informationen über den Befragten oder andere Personen preiszugeben.

### **Themenführer**

Denken Sie von Anfang an an eine Verlangsamung des Gesprächs, z. B. als Einstieg:

1. Geben Sie Ihren eigenen Namen, das Datum und den Namen des Projekts an.

2. Bitten Sie Ihren Gesprächspartner, seinen Namen zu nennen sowie alle Informationen, die für Sie nützlich sein könnten, wie z. B. Geburtsjahr, Geburtsort usw.
3. Beginnen Sie mit einer vorhersehbaren Frage, z. B. nach dem familiären Hintergrund, um den Gesprächspartner aufzuwärmen. Oft hilft es, wenn man wie bei einer Geschichte am Anfang beginnt und dann fortfährt.

Listen Sie dann die Themen auf, zu denen Sie Fragen stellen möchten, sowie alle spezifischen Fragen und Folgefragen, die Sie nicht vergessen möchten. Sie können nicht alle Fragen aufzählen, also nutzen Sie diese Liste als Leitfaden und seien Sie darauf vorbereitet, dass Ihnen im Laufe der Aufzeichnung weitere Fragen einfallen.

Fragen Sie am Ende des Gesprächs, ob Ihr Gesprächspartner noch etwas sagen möchte.

### **Eine gute Aufnahme erstellen**

Streben Sie eine Aufnahme an, bei der Sie alles, was Ihr Gesprächspartner sagt, deutlich hören können.

Sitzen alle bequem? Setzen Sie sich nicht zu nah oder zu weit weg von Ihrem Gesprächspartner. Eine Entfernung in der Breite eines Tisches ist in der Regel ausreichend.

Haben Sie das Mikrofon so nah wie möglich an Ihrem Gesprächspartner positioniert, ohne dass er sich dabei unwohl fühlt?

Gibt es Geräusche im Raum, die kontrolliert werden können? Schließen Sie zum Beispiel das Fenster, um den Verkehrslärm zu verringern.

Schalten Sie alle Mobiltelefone im Raum aus oder schalten Sie sie in den „Flugmodus“. Achten Sie auf die Zeit – niemand möchte sich gehetzt fühlen.

### **Fragen stellen**

Nehmen Sie etwas zum Schreiben mit, damit Sie sich Notizen machen können. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie sich auf Ihren Gesprächspartner konzentrieren. Sie können sich die Aufnahme bei Bedarf noch einmal anhören. Es handelt sich um ein Gespräch, daher sollten Sie nicht die ganze Zeit damit verbringen, sich Notizen zu machen.

Versuchen Sie, nicht zu sprechen, während die von Ihnen aufgenommene Person spricht (schreiben Sie sich aufkommende Frage auf).

*Die besten Tipps: Um zu zeigen, dass Sie zuhören und interessiert sind, setzen Sie sich Ihrem Gesprächspartner gegenüber, halten Sie Augenkontakt und nicken Sie mit dem Kopf. Schauen Sie interessiert!*

Hören Sie zu, was die Leute sagen, und lesen Sie die Fragen nicht einfach von Ihrer Liste ab. Wenn es interessant klingt, fragen Sie nach weiteren Informationen. Lassen Sie etwas Zeit, nachdem der Gesprächspartner einen Satz beendet hat, denn in solchen Pausen zeigen sich oft interessante Informationen.

„Offene“ Fragen beginnen mit „wer“, „was“, „wo“, „wann“, „warum“ und „wie“. „Erzählen Sie mir von ...“, „Beschreiben Sie das“, „Nennen Sie mir einige Beispiele“ sind

ausgezeichnete Folgefragen, die den Ablauf verlangsamten und detailliertere Antworten ermöglichen.

Stellen Sie zum Beispiel offene Fragen, die zu Beschreibungen, Kommentaren und Meinungen einladen. Verwenden Sie offene Fragen zum:

Erkunden: Können Sie mir mehr darüber erzählen? Warum war das so?

Bewerten: War das typisch? Was haben Sie damals darüber gedacht?

Erwecken emotionaler Reaktionen: Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Wie denken Sie jetzt darüber?

Fragen Sie am Ende, ob Ihr Gesprächspartner noch etwas hinzufügen möchte.

*Etwas, das zum Überlegen einlädt: Wie zeigen wir den Menschen normalerweise, dass wir ihnen zuhören? Warum muss dies bei einer Aufzeichnung der mündlich erfragten Geschichte anders sein?*

### **Ausrüstung**

Machen Sie die besten Aufnahmen, die Sie mit der vorhandenen Ausrüstung machen können. Üben Sie die Aufnahme mit Ihrer Ausrüstung, um sicherzustellen, dass Sie wissen, was Sie tun.

Können Sie Ihr Smartphone benutzen? Ja, aber ... Aufnahmen funktionieren besser, wenn Sie eine Tonaufnahme-App wie Voice Record Pro verwenden. Vergewissern Sie sich, dass Sie genügend freien Speicher haben und dass der Akku voll aufgeladen ist. Schalten Sie das Telefon in den Flugmodus.

Verwenden Sie idealerweise ein spezielles Tonaufnahmegerät von Zoom, Tascam, Olympus, Sony oder anderen Herstellern. Nehmen Sie .wav-Dateien mit 44,1 Khz 16 Bit oder höher auf, was in der Regel die Standardeinstellung eines guten Tonaufnahmegeräts ist. Eine gute Zusammenfassung findet sich auf der Website der Oral History Society (siehe die Registerkarte Ratschläge auf <https://www.ohs.org.uk/>).

### **Nach der Aufnahme**

Vergewissern Sie sich, dass alle Dokumente unterschrieben wurden. Schreiben Sie dann eine Zusammenfassung des Gesprächs. Selbst eine kurze, grundlegende Zusammenfassung dessen, worüber gesprochen wurde, ist besser als nichts.

02314/S, EM/141

EMOHA-Kollektion

Befragter: Anon

Geboren: 1926

Berufliche Tätigkeit: Architekt im Ruhestand

Datum des Interviews: 13.

November 2007

Ort der Aufzeichnung	Zusammenfassung des Interviewteils
Aufnahme 1	Kurzer Abriss der folgenden Punkte: Familie, Armee, Zeit in Palästina, Architekturschule, 1948. (Telefon geht)

Aufnahme 2	Bildung
2.15	Fand Arbeit in Bristol, kehrte 1951 in die Abteilung für Architekten der Stadt Leicester zurück.
4.45	Interesse an Gebäuden. Familiengeschichte.
11.55	Die Eltern hatten nichts dagegen, dass er in der Schule blieb, sie sind sozial aufgestiegen.

Abbildung 1: Ein Beispiel für eine grundlegende Zusammenfassung

### **Ton bearbeiten**

Sie werden Ihre Aufnahmen wahrscheinlich bearbeiten müssen. Audacity ist ein beliebter, kostenloser Sound-Editor, aber es gibt auch andere. Es gibt zahlreiche Anleitungen auf YouTube und auf der Audacity-Website.

Idealerweise ist Ihre Masterdatei eine .wav-Datei, doch dieses Dateiformat ist für den allgemeinen Gebrauch zu groß. Erstellen Sie daher .mp3-Dateien für das Web oder andere Zwecke. Die Clips sollten in Bezug auf Inhalt und Länge auf Ihr Publikum zugeschnitten sein.

### **Wo speichern Sie Ihre Inhalte?**

Sie müssen sicherstellen, dass Sie Ihre Interviews an einem sicheren Ort speichern können, zu dem nur Sie Zugang haben. Wenn Sie keinen Cloud-Speicher oder Netzwerkspeicher haben, der gesichert wird, verwenden Sie einen PC, Laptop oder eine tragbare Festplatte, um Kopien der Aufnahmen zu speichern. Laden Sie den Ton so bald wie möglich nach der Aufnahme von Ihrem Tonaufzeichnungsgerät herunter. Machen Sie mindestens eine Kopie und fügen Sie Kopien von Fotos oder Scans von Unterlagen hinzu. Sie können die institutionellen Richtlinien Ihres Landes zur sicheren Speicherung von Daten konsultieren.

### **Mündliche Überlieferung nutzen**

Neben den offensichtlichen Vorteilen für den Unterricht können Sie die Aufnahmen mündlicher Überlieferungen auch für Vorträge, Vorlesungen, Podcasts, Blogs, Bücher, Websites, Audiotouren, Familiengeschichten, Schulunterricht, Ausstellungen und Interpretationen, Erinnerungsarbeit, Theater, Radio, Klangcollagen, Drama, Tanz, Poesie, digitales Geschichtenerzählen, kreatives Schreiben, Fotografie und Kunstwerke verwenden.

### **Weitere Informationen und Links**

Auf der Website der Oral History Society finden Sie ausführliche Informationen zu allen Aspekten der Durchführung mündlicher Geschichtsarbeit in Schulen und mit jungen Menschen. Sie behandelt Ausrüstung, Kosten, rechtliche und ethische Aspekte und enthält Links zu Beispielen von Unterrichtsplänen, Projekten und anschaulichen Audioclips.

Link zur Hauptseite: <https://www.ohs.org.uk/for-schools-main-page/>

Link zur Beratung über ethische und rechtliche Fragen: <https://www.ohs.org.uk/ethics-and-legalities-for-schools/>

Tipps zur Nutzung mündlicher Überlieferungen finden Sie auf YouTube unter:  
[https://youtu.be/fiyLiZb0Bm8?si=5HNBe9VBVgFuz\\_2d](https://youtu.be/fiyLiZb0Bm8?si=5HNBe9VBVgFuz_2d)

Diese langsame Ressource wurde vom East Midlands Oral History Archive an der Universität Leicester für das Projekt Slow Memory (<https://www.slowmemory.eu/>) in Zusammenarbeit mit Professor Natalie Braber von der Nottingham Trent University erstellt.

## **Bahnbrechende Sprache: Die sprachlichen Praktiken von Bergbaugemeinschaften als kulturelles Erbe**

### **Beispiel: Informationsblatt**

Obwohl das Interesse an Sprachvariationen in den East Midlands gestiegen ist, gab es bisher keine vergleichende Untersuchung von Gesprächen in Zechen im Vereinigten Königreich. Der Kohlebergbau (und andere verarbeitende Industrien) war schon immer wichtig für die Wirtschaft des Landes, und es gibt Aufzeichnungen über den Kohleabbau, die Jahrhunderte zurückreichen. In den 1980er Jahren wurden viele Zechen geschlossen, und mit dem Ende des Steinkohlebergbaus haben viele Regionen wirtschaftlich gelitten.

Die Sprache, die ein Bergmann in der Zeche verwendete, beschränkte sich in der Regel auf die Zeche, und er benutzte dort Wörter, die er zu Hause nicht verwenden würde. Durch die Verwendung einer eigenen Sprache in den Bergwerken wurde die Brüderlichkeit unter den Bergleuten betont und gestärkt. Dieses Projekt wird die von Bergleuten im Vereinigten Königreich gesprochenen Wörter zusammenbringen und untersuchen, wie sich Wörter in den verschiedenen Regionen ähneln und unterscheiden. Es wird die Wörter, Witze, Geschichten und Lieder zusammenbringen, die im Verschwinden begriffen sind, und dazu beitragen, die bemerkenswerte Vitalität des regionalen Dialekts zu bezeugen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir Folgendes tun:

- Zusammenstellung einer Sammlung von Aufnahmen von Bergleuten und ehemaligen Bergleuten, um den Sprachgebrauch dieser Sprecher zu untersuchen.
- Erstellung einer schriftlichen Aufzeichnung der Tonaufnahmen, die unsere Stichprobe bilden, mit begleitenden linguistischen Notizen für dialekt- und soziolinguistische Forschungszwecke.

Jedes Interview, das wir im Rahmen dieses Projekts führen, **WIRD AUFGEZEICHNET** und sicher und verantwortungsvoll gespeichert. Wir werden jeden Freiwilligen bitten, vor der Aufzeichnung eine Einverständniserklärung zu unterschreiben, in der er sich damit einverstanden erklärt, dass eine Audio- und/oder schriftliche Aufzeichnung seines Interviews von der Universität zu Forschungszwecken aufbewahrt und relevante Teile davon in Veröffentlichungen und/oder Präsentationen und auf Websites wiedergegeben werden dürfen. Einige Teilnehmer können auch gefragt werden, ob sie damit einverstanden sind, im Rahmen des Projekts fotografiert zu werden. Die Freiwilligen erhalten nach Abschluss der Aufzeichnung die Möglichkeit, ihre Interviews anzuhören und eventuelle Zensurwünsche zu äußern. Jedem Freiwilligen steht es frei, jederzeit und ohne Angabe von Gründen aus der Studie auszusteigen.

Es ist geplant, dass diese Arbeit in die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln und die Präsentation von Beiträgen auf nationalen und internationalen Konferenzen mündet und Teil von Websites und anderen sozialen Medien sein könnte. Darüber hinaus können die Aufzeichnungen der im Rahmen dieses Projekts geführten Interviews in die wachsende Sammlung der British Library aufgenommen werden, wo sie für Forscher und Nicht-Forscher gleichermaßen zugänglich sind.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden:

Professor Natalie Braber – [natalie.braber@ntu.ac.uk](mailto:natalie.braber@ntu.ac.uk)

### Musterformular für die Zustimmung zur Forschung

#### **Bahnbrechende Sprache: Die sprachlichen Praktiken von Bergbaugemeinschaften als kulturelles Erbe**

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass dieses Projekt in Übereinstimmung mit dem Ethikkodex für die Forschung der Nottingham Trent University durchgeführt wird, der unter folgender Adresse eingesehen werden kann: [Weblink angeben]

Das im Rahmen dieser Studie gesammelte Material wird in Übereinstimmung mit dem Gesetz DPA 1998 sicher aufbewahrt.

Ich habe das mir ausgehändigte Informationsblatt gelesen und verstanden. Ja  Nein

Ich hatte die Möglichkeit, Fragen zu dem Projekt zu stellen, und sie wurden zu meiner Zufriedenheit beantwortet. Ja  Nein

Mir ist bekannt, dass ich jederzeit aus der Studie aussteigen kann, ohne einen Grund angeben zu müssen. Ja  Nein

Ich bin damit einverstanden, dass die genannten Aufnahmen für die Zwecke dieser Untersuchung verwendet werden dürfen. Ja  Nein

Ich bin damit einverstanden, dass kurze Abschnitte der angegebenen Aufnahmen transkribiert und in wissenschaftlichen Konferenzen und Publikationen oder auf Websites verwendet werden dürfen. Ja  Nein

Ich bin damit einverstanden, dass die angegebenen Aufnahmen im Rahmen des Projekts katalogisiert werden und in Veröffentlichungen oder im Internet erscheinen. Ja  Nein

---

**Name [DRUCKBUCHSTABEN] .....**

**Unterschrift .....**

**Datum .....**